

# Kirche in Bewegung...

Jona und wir heute

Der Heilige Antonius

Unsere Partnerschaft mit Perignano



## Inhaltsverzeichnis

Seite 2	Pfarrei St. Peter und Paul
Seite 3	Editorial
Seite 4-5	Rückblick Familien- und Jugendreise
Seite 6	Kirchgemeindeversammlung
Seite 7	Impressionen Pfarrefest
Seite 8	Ihr persönliches Gebetsanliegen
Seite 9	Ein weiteres Musical-Highlight erwartet uns
Seite 10-13	Jona und wir heute
Seite 14	Tauf-Erinnerungsfeier
Seite 15	Rückblick /Ausblick Weltjugend-Tag
Seite 16	Jahresheilige, die „besonderen“ Begleiter
Seite 17	Hl. Antonius
Seite 18-19	Unsere Partnerschaft mit Perignano
Seite 20	Nähe und Distanz
Seite 21	Schönstattjugend
Seite 22-23	Fortsetzung Lexikon Katholischer Begriffe
Seite 24	Sozialeinsätze der Jugendlichen
Seite 25	Verein „Trost in Not-Hoffnung für Sambia“
Seite 26	Jahrzeitstiftungen / Mess-intentionen
Seite 27	Kontakte, Vereine, Gruppen
Seite 28	Unsere neue Homepage

## Pfarrei St. Peter und Paul

Landshutstrasse 41  
3427 Utzenstorf  
Tel: 032 665 39 39  
info@kathutzenstorf.ch  
www.kathutzenstorf.ch

### Pfarrer

Antony Donsy Adichiyil  
pfarrer@kathutzenstorf.ch

### Sekretariat

Rebekka Rohrbach  
Nicole von Arx  
Redaktion Pfarrblatt  
info@kathutzenstorf.ch

### Präsident

Jesko Lamm  
praesident@kathutzenstorf.ch

### Redaktionsteam

Antony Donsy Adichiyil  
Anne Keuser  
Béatrice Lüscher/Layout  
Rebekka Rohrbach  
Nicole von Arx



# Editorial

## Die irdische und die himmlische Kirche

„Wir sind Kirche“ war eine Reform-Initiative der österreichischen Katholiken, die im Jahr 1995 auf das „Kirchenvolks-Begehren“ von Tirol gestützt, auf eine Erneuerung der Kirche im Lichte des 2. Vatikanischen Konzils hinzielte. In Deutschland nannte man es, als spätere Fortsetzung dieser Bewegung, „die Kirche von unten“.

Die schöne Geste dabei war die Liebe zur Institution Kirche, um ihre Strukturen und ihr Image zu verbessern und aufrechtzuerhalten. Das Schlechte oder ihr Fehler dabei war, dass sich diese Bewegung nur an der Menschenmacht und ihren weltlichen Strukturen und Massstäben orientierte.

In der Kirchengeschichte gab es immer wieder Bewegungen und Strömungen mit positiven Absichten, die Kirche zu unterstützen. Es ist auch eine ständige Erneuerung zu beobachten, weil der Geist Gottes unsere Kirche immer wieder in Bewegung setzt und zur Wahrheit führt.

Wir Menschen sind schwach und fehlerhaft, so dass wir schnell in Verwir-



rung kommen wie Petrus, der bei der Auslieferung Jesu im Ölgarten im Eifer zum Schwert greift, oder wie Judas, der seine ganzen Erwartungen auf einen weltlichen Herrscher setzt und daran scheiterte. Öfter sind wir versucht, schnelle und offensichtlich „kluge“ Entscheidungen zu treffen, aber ohne Kreuz und Heilige Schrift. Viele Geistliche

haben leider ihre „Berufung“ nicht für das Heilwirken der Kirche genutzt, sondern mehr Schaden am heiligen Volk Gottes angerichtet. Statt zum Segen wurden sie zum Fluch.

Aber wir erleben in der langen Heilsgeschichte der Kirche auch, dass Jesus und Seine Schriften uns begleiten und der Geist Gottes immer dabei ist, um uns zu reinigen und zum Heil zu führen. Jesus ist unser Haupt und seine Kirche sind wir. Seine Worte versichern uns den Weg: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Mt 24,35).

Wir haben das Versprechen unseres Herrn: „Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20b).

*Ihr/euer Pfr. Donsy*

## Rückblick Familien- und Jugendreise

### **Assisi, Pisa, Perignano 17.-21.05.**

Mit einer tollen Gruppe von Jugendlichen, Familien und Senioren sind wir mit einigen Zwischenhalten mit dem Car und unserem Chauffeur Marco, nach gut zehn Stunden keineswegs müde in Assisi angekommen. Die Lage des Hotels La Rocca zuoberst in der Stadt war ideal für kleinere Abstecker, ganz allein oder in kleinen Gruppen.

Nach dem Nachtessen durchstöberten wir die äusserst attraktive und mittelalterliche Altstadt mit den verwinkelten Gassen, überraschenden Plätzen und zahlreichen Kirchen, aber auch feinen Restaurants und Gelaterias.

Bereits um 09.00 Uhr empfing uns am nächsten Morgen Bruder Thomas in der Basilika des Heiligen Franziskus. Dieser Vormittag ist der eigentliche Höhepunkt unserer Reise. Auf einzigartige und sehr vertiefte, spirituelle Art und Weise führte uns Bruder Thomas anhand der Architektur und Fresken in die Spiritualität der Franziskaner ein. Die Zeiten damals wie heute sind vergleichbar: Materialisierung der Werte, Zweifel am Glauben, Erkenntnis, dass es so nicht weitergehen kann. Franziskus hatte sich, nach einer opulenten Jugendzeit in seiner Lebensmitte entschlossen, mit seinem Orden das Reich Gottes wieder aufzubauen. Architektonisch besteht die Basilika San Francesco aus zwei Kir-

chen, die übereinander gebaut sind, sowie einer Krypta, in der das Grab des Heiligen Franziskus liegt. Die Kirchen sind mit wertvollen Fresken geschmückt, die das Leben und die Lehren des Heiligen darstellen. Von einem grosszügigen, schönen, öffentlich zugänglichen Kreuzgang aus erreichen die Patres und Fratelli ihre Zimmer, das Refektorium, die Kapelle und Gemeinschaftsräume. Die Franziskaner sind keine Mönche hinter Mauern, sondern eine offene Gemeinschaft, welche den Glauben zu den Menschen bringt. In der Kapelle der Franziskaner durften wir mit Pfarrer Donsy und seinen Mitbrüdern die heilige Messe feiern, ebenfalls ein besonderes Ereignis auf unserer Reise.



Nachmittags führte uns Signora Monia auf spannende Weise in die weltlichen Geheimnisse der Stadt Assisi ein. Der Spaziergang führte uns vom Piazza del Comune zum römischen Tempel der Minerva an einem zentralen Platz gelegen, dann zur Kirche der Heiligen Klara.

Bergauf, etwa eine Stunde zu Fuss in den Bergen von Assisi liegt die Einsiedelei des Franziskus „Eremo delle Carceri“. An diesen Ort zog sich Franziskus mit seinen Mitbrüdern zum Gebet zurück.

Nachmittags stand die Kirche und das Kloster San Damiano auf dem Programm. Sie ist architektonisch und von der Ausstrahlung her so ungefähr das Gegenteil von Eremo am Vormittag. Schöner, heller Vorplatz, klare Struktur, überraschend klein, aber eine kraftvolle Ausstrahlung zeichnen diesen Ort aus.

Franziskus hat hier im Jahre 1205 seinen Auftrag von einem Kreuz herab erhalten: *„Franziskus, geh hin und stelle mein Haus wieder her, das, wie du siehst, schon ganz verfallen ist“*

Die Heilige Klara gründete an diesem Ort im Jahre 1212 den Orden der Klarissen.



Nebst dem Eremo delle Carceri ist San Damiano wohl der Ort in der Umgebung von Assisi, an dem am besten nachempfunden werden kann, wie

Franziskus gelebt hat: Einfach, zurückgezogen und naturverbunden, im Gespräch mit den Tieren und im Gebet seines Sonnengesangs.

Nach dem Besuch vom schiefen Turm zu Pisa ging's weiter Richtung Norden zu unserer italienischen Partner-Pfarrei nach Perignano, in die Pfarrei Santa Lucia und Santa Teresa von Kalkutta, wo wir herzlich empfangen wurden. Immerhin, vor 33 Jahren war Mutter Teresa von Kalkutta hier zu Gast. Die Abendmesse zelebrierte der neue Bischof Giovanni Paccosi, unterstützt von einem jungen, lebendigen Spontanchor. Eine schöne Überraschung!

Die grosszügige Bewirtung und die schönen Geschenke für uns alle haben uns sehr überrascht und wir danken ganz herzlich. Pfarrer Donsy übergab ein grosses Plakat, auf welchem die beiden Pfarrkirchen abgebildet sind, sowie einen Beitrag an die Bauvorhaben der Pfarrei Perignano mit den besten Wünschen und Gottes Segen.

Am Sonntag ging die Reise heimwärts und dank der Spürnase von Marco haben wir den Rückweg nach Utzentsdorf optimal zurückgelegt.

Herzlichen Dank nochmals für die schönen gemeinsamen Tage. Es war eine tolle Reise mit allen Beteiligten.

*Giuseppina Calabrò*

# Kirchgemeindeversammlung

## Warum es sich lohnt, im Herbst zur Kirchgemeindeversammlung, am Mi 22.11.2023, zu kommen.

Eigentlich lohnt es sich, zu jeder Kirchgemeindeversammlung zu kommen, denn die dortigen Beschlüsse sind ein wichtiger Bestandteil im Fundament der römisch-katholischen Kirchgemeinde Utzenstorf. Die Kirchgemeinde erledigt als Rechtsperson alle nötigen Rechtsgeschäfte, damit wir beispielsweise Pfarreiräumlichkeiten haben, unterhalten, heizen und somit nutzen können und damit Mitarbeitende angestellt und entlohnt werden können.

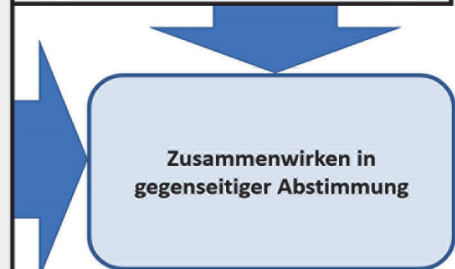
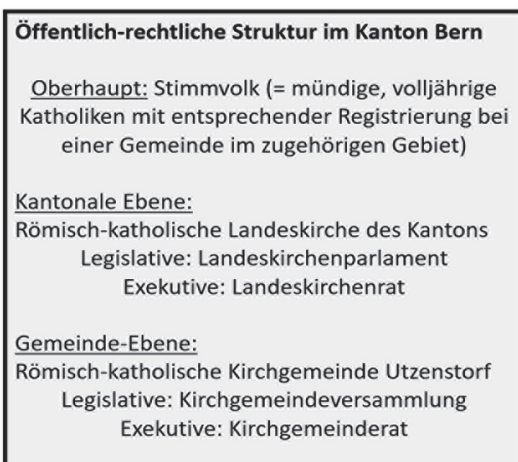
Unterstützt wird so das Funktionieren der römisch-katholischen Kirche im

hier geltenden Rechtssystem (siehe Bild). Ob Jesus Christus das komplizierte Zusammenwirken zweier Strukturen gemäss dem Bild gemeint hat, als er seine Kirche gründete? Das weiss ich nicht. Aber ich bin dankbar dafür, dass die Religionsausübung vom hier geltenden Rechtssystem ermöglicht und unterstützt wird und engagiere mich für dieses System. Die Kirchgemeindeversammlung wird über die Anzeiger und das Pfarrblatt regelmässig angekündigt. Dort finden Sie die genauen Termine (meist im Juni und November), sowie die Traktanden.

Danke, dass Sie auch mitmachen.

*Jesko Lamm, Präsident*

## ZWEI STRUKTUREN WIRKEN ZUSAMMEN



# Impressionen Pfarrefest



# Ihr persönliches Gebetsanliegen

## **Unsere neue Homepage erstrahlt in einem frischen Kleid**

Es freut uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass unsere Homepage ein neues Design erhalten hat.

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich über unsere Gottesdienste, unsere vielseitigen Angebote der Gruppierungen, sämtliche Anlässe und vieles mehr zu informieren.

Wie immer stehen wir Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung. Auch die Kontakte können Sie ohne weiteres abrufen.

Neu haben wir für Sie: **„Ihr persönliches Gebetsanliegen“** eingerichtet.

Sie haben die Möglichkeit, unserem Seelsorger Ihr Gebetsanliegen zukommen zu lassen. Pfarrer Antony Donsy Adichiyil steht Ihnen zur Seite und bietet Ihnen geistliche Begleitung an. Auch in schwierigen Zeiten erhalten Sie von ihm im Gebet Trost und Unterstützung.

## **Ihr persönlicher Gebetspartner**

Pfarrer Antony Donsy Adichiyil hat eine langjährige Erfahrung darin, Menschen in ihren Herausforderungen beizustehen und für sie zu beten. Mitfühlend und liebevoll bietet er Ihnen seine Zeit und Gebete an, um Ihnen in Ihren Anliegen beizustehen.

## **Ihre Privatsphäre ist uns wichtig:**

Ihre Gebetsanliegen werden vertraulich behandelt. Wir respektieren Ihre Privatsphäre und teilen Ihre Informationen niemals ohne Ihre Zustimmung.

In schwierigen Zeiten brauchen wir oft ein unterstützendes Netzwerk, um uns zu stärken. Pfarrer Antony Donsy Adichiyil ist hier, um Ihnen in Form von Gebeten und ermutigenden Worten beizustehen.

Klicken Sie unten, um Ihr persönliches Gebetsanliegen zu senden.

Gebetsanliegen senden



# Ein weiteres Musical Highlight erwartet uns

Im Frühling 2024 ist es wieder so weit.  
Wir führen wieder ein MUSICAL in unserer Kirche auf.



Vorbereitungswoche: **Montag, 15. April bis Freitag, 19. April 2024.**



Unser Können zeigen wir am:

**Samstag, 20. und  
Sonntag, 21. April 2024**

Aber welche Bibelgeschichte wird gespielt?

Das verraten wir noch nicht. Doch wenn du/ihr Lust zum Mitmachen habt, und eine unvergessliche Vorbereitungs-**Musicalwoche** erleben möchtet, gibt es für alle eine Rolle.

Bereits zum dritten Mal wird ein solcher Event auf die Beine gestellt. Nach „Sometimes I feel like a motherless child“ (2018) und „Die Königin von Saba“ (2022) freuen wir uns auf ein neues Projekt. Von beiden Veranstaltungen sind tolle Erinnerungen geblieben. Zeit für etwas Neues.

Wir suchen Sängerinnen und Sänger, Schauspieler und Schauspielerinnen, Musikerinnen und Musiker und viele Helferinnen und Helfer, die sich gemeinsam in den Frühlingsferien vom Musical-Event begeistern lassen.

Kommt und macht mit – für jedes Alter und jedes Talent gibt es einen Part zu übernehmen.

Für weitere Informationen oder Voranmeldungen meldet euch bitte bei:  
Giuseppina Calabrò, Katechetin/Jugendverantwortliche)

[giuseppina.calabro@kathutzenstorf.ch](mailto:giuseppina.calabro@kathutzenstorf.ch)

*Das Musical-Team: Sabrina Michel, Sandra Steiner und Giuseppina Calabrò*

# Jona und wir heute

## November

Nasskalte, trübe Novembertage gehören nicht zu unseren Favoriten. Genauso wenig Medienberichte über Kriege wie in der Ukraine, über militärische und atomare Aufrüstung und Klimaerwärmung. Viele Erwachsene leiden unter Ängsten, Depressionen, oder flüchten in Süchte aller Arten und verschliessen so ihre Augen vor dem Damoklesschwert über ihren Köpfen. Wo bleiben die hoffnungsvollen Gesichter aller gläubigen Christen, die Wärme, Zuversicht und Geborgenheit ausstrahlen?



## Jonas Berufung und unsere

Er hört eines Tages, im Wachen oder Schlafen, von aussen oder innen - ich weiss es nicht - eine Stimme. Es ist die Stimme Gottes, die sagt: „Jona, geh nach Ninive, in die grosse Stadt. Die Menschen dort tun Böses. Sie tun Dinge, die das Leben zerstören. Sie hassen und beneiden sich. Sie strei-

ten und teilen nicht. Sie lassen Alte und Kranke ohne Hilfe. Sie lügen und sind treulos. Sie bauen unentwegt Waffen und rüsten für den Krieg. Geh in die grosse Stadt und bewege sie zur Umkehr, drohe ihr ein Strafgericht an: „Lasst ab von allem Bösen, von Lüge, Hass, Neid, Streit und Selbstsucht, von allem, was das Leben, euer Leben zerstört. Wenn ihr nicht neu werdet, seid ihr des Todes und müsst sterben. Lauf und beeile dich, Jona, damit du nicht zu spät kommst. Ich will nicht den Tod der Menschen, Ich will, dass sie leben. Ich bin der lebendige Gott.“

Auch wir hören die Stimme Gottes in uns, die uns aufrütteln will, umzukehren von eingefleischten Gewohnheiten, Ihm näher zu kommen und durch unser gutes Wort und Beispiel Mutlose wieder aufzurichten und Sünder zu mahnen. Jeder Mensch hat eine ur-eigene Berufung zum Wohle aller und zur grösseren Ehre Gottes.

## Jona drückt sich

Jona erschrickt. Er denkt: „Das kann ich nicht, da bin ich zu schwach dazu. Ich werde ausgelacht. Warum überhaupt ich? Warum nicht die Anderen? Mahnen ist nicht angenehm, man wird mich dafür hassen, vielleicht sogar schikanieren, aus Ninive rauswerfen“. Jona will vergessen, was er gehört hat, die innere Stimme, Gottes Auftrag. Er flieht und besteigt ein Schiff,

das nicht nach Ninive fährt, sondern in die entgegengesetzte Richtung, nach Tarsis. Auf diesem schwankenden, unsicheren Boden steigt Jona nach unten, auf den Schiffsboden. Dort legt er sich schlafen, denn er will alles vergessen, vor allem seine Aufgabe.

Auch wir entdecken bequemere Wege wie Flucht in die berufliche Betriebsamkeit, in Hobbies, in Reisen, in die Vergnügungen, vor den Fernsehschirm. Es gibt viele Tricks, unseren inneren Auftrag auf die lange Bank zu schieben. Hinzu kommt die Werbung, die uns ständig zur Flucht anregt, das Leben mit Lust und viel Ballast zu genießen. Unsere Einkaufstempel sind prall gefüllt mit Verlockungen aller Art. Unsere Erde wird ausgebeutet durch die masslose Gier und wir schlafen wie Jona.

### **Ein Sturm bricht los**

In unserer Geschichte heben hohe Wellen das Schiff in die Höhe und lassen es wieder in die Tiefe stürzen. Angst kommt auf, der Schrei nach Hilfe. Die Schiffsleute werfen über Bord, was überflüssig und Ballast ist. Auf dem Grund des Schiffes stossen sie auf den Grund ihres Übels, auf Jona. „Du schläfst“, sagen sie. „Warum tust du nichts gegen unsere Not? Warum betest du nicht zu deinem Gott?“. In dieser Not hat Jona keine Ausflucht mehr. Er muss sein Versagen, seine Schuld bekennen: „Ich bin der Grund eures Übels. Ich

fliehe vor dem, der über Himmel und Erde, über Feuer und Wasser herrscht. Ich fliehe vor dem lebendigen Gott. Werft mich über Bord und das Meer wird sich beruhigen.“

Einer Aufgabe, die mit dem Leben zu tun hat, dem eigenen Leben und dem anderer, kann man nicht entfliehen. Sie folgt einem nach, holt einen ein, rüttelt und schüttelt einen durch, bringt uns aus der Ruhe, bewegt auch alle, mit denen man im selben Boot sitzt. Sie werden in Mitleidenschaft gezogen. Die Differenzen häufen sich. Kräche stehen im Haus. Man wird im steigenden Masse nervös, gejagt und gehetzt. Symptome wie Magenschmerzen, Herzbeschwerden, Schlafstörungen, Alpträume signalisieren, dass etwas nicht in Ordnung ist. Zugleich wird deutlich, es gibt keinen privaten Ungehorsam. Immer steht Verweigerung, Absonderung, Sünde in Beziehung zu anderen und reisst diese oft mit in den Abgrund.

In unserer Geschichte wird Jona aufgegeben von den andern, über Bord geworfen und sogleich hört das Meer auf zu toben. Zuvor beteten die Schiffsleute zu Jahwe, baten Ihn um Vergebung für ihr Tun. Nach dem Schiffsbruch Jonas und der wiederkehrenden Ruhe bringen sie Jahwe Opfer und viele Gelübde der Dankbarkeit für ihre Rettung dar.

## Jona im Bauch des Walfisches



Er fällt nicht ins Aus, ins Nichts. Etwas Ungeheuerliches geschieht. Im Fallen wird Jona aufgefangen, verschlungen von einem Ungeheuer, einem Walfisch. In der Nacht und Finsternis des Walfischbauches denkt Jona um, kehrt er um. Er schreit nach dem, vor dem er geflohen ist, nach dem lebendigen Gott.

Menschen mit Burnout oder einer schweren Depression, in Krankheit, Trennung, Arbeitsverlust oder Trauer fühlen sich oft wie Schiffbrüchige, handlungsunfähig, gelähmt, in einer Verlorenheit, aus der sie sich nicht selbst zu befreien vermögen. Im Prozess einer psychotherapeutischen Behandlung, aber auch durch die Heilskraft unserer Sakramente mobilisieren sich von innen wandelnde Kräfte. Die Schleier von Depression und Resignation schwinden langsam, das Ungeheuer von Nacht und Finsternis beginnt uns zu tragen und wieder ans

Land zu speien, auf sicheren Boden. Genau wie Jona. Ein Bild der Neuwendung.

Natürlich darf nicht verschwiegen werden, dass es auch Nachtmeerfahrten gibt, die nicht in Ninive, sondern im Selbstmord oder Drogentod enden. Es darf aber gelten, wer im Vertrauen auf Gott ausharrt bis ans Ende, wird gerettet und neu erstehen.

### **Gott wirkt durch Jona in Ninive**

Jetzt endlich ruft Jona prophetisch und mit königlicher Würde in Ninive die Menschen zur Umkehr auf und warnt sie vor dem Strafgericht Gottes. In diesem Einklang mit dem Göttlichen Willen kann Gott jetzt ungehindert in den Herzen der Einwohner Ninives wirken. Und die Menschen werden nachdenklich und gehen in sich. Sogar der König ruft zu Fasten und Umkehr auf. Alle gehen in sich und schauen in ihr Inneres. Sie denken nach, was sie Böses getan. Sie wollen sich bessern.

### **Gott hört den Ruf der Menschen**

Er sieht ihre Reue und hat Erbarmen. Jahwe ist ein menschenfreundlicher Gott. Er will, dass die Menschen leben, nicht ihren Tod. Er richtet die Niedergebeugten wieder auf. So atmen die Menschen erleichtert auf. Sie loben und preisen Ihn für seine Güte.

Unsere heutige Welt ist zu Ninive geworden. Viele Warnungen hängen in der Luft. Werden auch wir nachdenk-

lich und zur persönlichen Umkehr bereit? Wir alle wissen zu gut, dass wir ernten, was wir ausgesät haben. Jeder Einzelne zählt.

### **Jona möchte die Ehre für sich**

So vorbildlich Jona seinen inneren Auftrag erfüllte, so menschlich schwach folgt er erneut seinem egoistischen Eigenwillen. Er geht vor die Stadt und setzt sich unter einen Rizinusstrauch, der ihm Schatten spendet. Von dort aus will er sehen und warten, wie Feuer vom Himmel fällt und Gott die Stadt zerstört. Er glaubt nicht an die Wirkung seiner Worte und an den guten Willen der Menschen. Er glaubt nicht an die Vollmacht Gottes, die durch seine Worte wirkte. Er glaubt nur an sich und seine eigene Kraft. Er denkt, wenn Feuer vom Himmel fällt, dann werden die Menschen ihn als Propheten ernst nehmen und ehren. Die ganze Welt wird ihm zukünftig Glauben schenken. Der Wurm des Eigenwillens und Stolzes nagt an seinem Herzen.

Da schickt Gott einen Wurm, der den Rizinusstrauch annagt, so dass er verdorrt. Die Sonne sticht jetzt Jona auf den Kopf. Er beginnt, mit Gott zu hadern. Er wünscht sich den Tod und sagt: Es ist besser für mich, zu sterben. Deshalb wollte er nicht nach Ninive gehen, weil er ja wusste, dass Er ein barmherziger Gott sei. Jetzt werden ihn die Bewohner dieser Stadt auslachen, weil nichts geschieht. Da spricht Gott zu Jona: „Dir ist es leid

um den Rizinusstrauch, für den du weder gearbeitet noch ihn grossgezogen hast. Du denkst nur an dich und deine Bequemlichkeit. Mir aber soll es nicht leidtun um Ninive, die grosse Stadt, in der viele Tausend Menschen leben und ebenso viel Vieh?“

### **Fazit der Jona-Geschichte**

Wir Menschen sind uns viel zu wenig bewusst, dass Gott nie über unsere Köpfe hinweg, sondern zusammen mit jedem Individuum handeln will. Er ist der Herr und will in seiner Allmacht Wunder wirken durch uns hindurch. Dazu benötigt Er einzig unser Ja, unsere Einwilligung in seine Liebespläne. Wo wir im Einklang stehen mit seinem göttlichen Willen und wie Maria unser Fiat sprechen, da wird sich alles zum Guten wenden. Das Damokles Schwert über unseren Häuptern wird verschwinden, die Erde wird sich in ein Paradies verwandeln. Feuer und Schwefel eines Atomkrieges wird kein Land mehr bedrohen und zerstören.

Die Jonageschichte ist eine Warnung aber auch eine Hoffnungsgeschichte für unsere moderne Zeit. Besinnen wir uns wieder auf unsere christlichen Werte und lassen wir nicht zu, dass diese zerstört werden durch Ideologien aller Art. Dies ist mein Wunsch für uns alle und beginnen wir damit voll freudiger Erwartung in der kommenden Adventszeit.

*Béatrice Lüscher*

*Gedanken aus RPP 1/1980 Jonalegende*

## Tauf-Erinnerungsfeier

Sicher haben sie schon einmal das grosse Bild im Altarraum gesehen und sich gefragt, was es mit den daran befestigten Fischen auf sich hat. Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: „Ich mache euch zu Menschenfischern.“ Daher ist der Fisch schon von Anfang an ein Symbol für unseren christlichen Glauben. Bei uns ist es üblich, dass Eltern, Freunde oder Paten einen solchen Fisch gestalten, wenn ein Kind in unserer Kirche getauft wird. Und anschliessend auf dem Bild eine zeitlang sichtbar bleibt.



Die Feier dient der Erinnerung der Eltern und aller Anwesenden an die eigene Taufe und diejenige ihrer Kinder. Durch die Taufe sind wir alle Kinder Gottes geworden und gehören zur Gemeinschaft dazu.

Alle zwei bis drei Jahre findet eine Tauf-Erinnerungsfeier statt, die vom Himmelstürmer-Team liebevoll gestaltet wird. Pfarrer Donsy begrüsst alle

Anwesenden. Danach erklärt er die verschiedenen Taufsymbole und Taufhandlungen, denn jetzt können die Kinder schon mehr verstehen. Sie haben in der Zwischenzeit Fotos oder Videos von ihrer Taufe gesehen und können es in dieser Feier nochmals bewusster miterleben. Zu den Symbolen gehören die Taufkerze, Katechumenen- und Chrysamöl, ebenso das Taufwasser und natürlich das weisse Taufkleid.

Die Kinder werden vom Himmelstürmer-Team und Pauli nach ihren Namen gefragt, denn es ist ganz wichtig, welchen Namen wir tragen, auch für Gott. Denn er hat gesagt: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst (zu) mir.“ (Jes 43,1).

Jetzt klärt sich auch die Bedeutung der Fische auf – denn darauf stehen der Name und das Taufdatum jedes Kindes. Nun dürfen sie diesen

Fisch mit nach Hause nehmen.

Das Himmelstürmer-Team freut sich schon jetzt auf die nächste Tauf-Erinnerungsfeier.

*Anne Keuser*

## Rückblick/Ausblick Weltjugendtag

Was für eine Stimmung, was für tolle Begegnungen konnten unsere Jugendlichen am grössten Weltjugendtag der katholischen Deutschschweiz in Olten am 13. Mai 2023 erleben. Wir waren mit einer Gruppe Jugendlicher in Begleitung von Pfarrer Donsy dabei. Dort wurden wir bereits bei der Ankunft in der Kirche von der Jugendband begrüsst, in der auch unsere Jugendlichen mitwirken. Die Pfarrei Utzenstorf war am WJT sehr gut vertreten.



Der Tag begann mit Lobpreis und ging weiter mit der Eucharistiefeier, zelebriert durch den Jugendbischof Alain de Raemy, mit Workshops, Gruppenprogramm, einer Begegnung mit Bischof Joseph Maria Bonnemain, einer Prozession durch die Stadt, der Anbetung des Allerheiligsten und endete mit einem Konzert mit Dj FreeG. Die Begeisterung und die Glaubensfreude mit anderen jungen Christen zu teilen war sehr gross und die Jugendlichen konnten neue Freundschaften knüpfen. Für einige war es die erste Erfahrung, mit einer grossen jungen Glaubensgemeinschaft feiern zu dürfen.

Der Tag war so bereichernd, dass am Abend



alle ein wenig traurig waren, wieder nach Hause zurückzukehren. Kaum in den Pfarreibus gestiegen, tauchte die spontane Frage auf: „Wenn isch z' nächschte Weltjugendträffe?“

Natürlich findet im nächsten Jahr erneut ein Treffen statt. Nämlich in Chur vom 3. - 5. Mai 2024. Reserviert das Datum schon jetzt.

Informationen / Anmeldungen über:  
[giuseppina.calabro@kathutzenstorf.ch](mailto:giuseppina.calabro@kathutzenstorf.ch)

Dieser WJT in Olten war nur ein Vorgeschmack des WJT in Lissabon. Auch hier waren einige unserer Jugendlichen mit dabei.

*Giuseppina Calabrò*  
*Katechetin / Jugendverantwortliche*



# Jahresheilige, die „besonderen“ Begleiter

Viele Katholiken haben ihre ganz persönlichen Lieblingsheiligen.

Oftmals sind das sehr bekannte Heilige - wie zum Beispiel der Hl. Franziskus, der Hl. Bruder Klaus, die Hl. Klara oder die Hl. Hildegard - die uns durch ihr Leben und Wirken ein eindrückliches Zeugnis geben.

So auch der Hl. Antonius, der in fast allen Kirchen präsent ist.

Seit mehreren Jahren kenne ich die Tradition, jeweils beim Jahreswechsel einen persönlichen Jahresheiligen zu ziehen.

Schon ein paar Mal durften wir als Familie in den Neujahrstagen in Pontresina bei Pfarrer Bolt die Gottesdienste mitfeiern. Dort lernten wir diesen Brauch kennen:



Am Eingang der Kirche steht ein Körbchen mit vielen Karten bereit, auf denen jeweils der Name eines Heiligen, sein Gedenktag, ein Spruch und ein kurzes Gebetsanliegen notiert sind. Daraus darf man eine Karte entnehmen.

Ich durfte mehrmals die schöne Erfahrung machen, dass die gezogene Karte sehr gut passt und ich darin

bestärkt wurde, dass der gewählte Heilige oder das Gebetsanliegen nicht bloss „Zufall“ sind.

Hier zwei Beispiele: Unser Sohn zog die Karte der Hl. Katharina Labouré mit dem Gebetsanliegen, für jene zu beten, welche die wundertätige Medaille verteilen. Vier Monate vorher bekam er von einem Jugendlichen nach einem kurzen Gespräch eine solch wundertätige Medaille geschenkt...

Ein anderes Familienmitglied zog die Karte der Seligen Sr. Blandine Merter. Vor ihrem Klostereintritt liess sich Sr. Blandine als Lehrerin ausbilden. Dies gab die erwünschte Bestärkung in der eigenen Berufswahl...

Beim diesjährigen Jahreswechsel möchten wir Ihnen die Möglichkeit anbieten, beim Kircheneingang aus einem Körbchen Ihren persönlichen Jahresheiligen zu ziehen...

**Wir wünschen Ihnen viel Segen, Freude und Inspiration mit „Ihrem“ Jahresheiligen.**



*Dieses Kartenset (mit 100 Heiligen) ist bei „Kirche in Not“ erhältlich.*

*Nicole von Arx*



# Hl. Antonius

## **Mehr als ein Wundertäter**

Antonius von Padua war ein bedeutender katholischer Theologe des 13. Jahrhunderts. Er wurde um 1195 in Lissabon, Portugal, geboren und starb am 13. Juni 1231 in Padua, Italien. Obwohl Antonius von Padua vor allem als Heiliger und Wundertäter bekannt ist, hat er auch einen wichtigen Beitrag in der Theologie geleistet. Antonius trat dem Augustinerorden bei und widmete sich dem Studium der Heiligen Schrift und der kirchlichen Lehre. Er wurde für seine theologische Bildung und seine Predigten bekannt. Er war ein begnadeter Redner und konnte komplexe theologische Konzepte auf verständliche Weise vermitteln. Er predigte oft vor grossen Menschenmengen und wurde für seine Fähigkeit geschätzt, die Herzen der Menschen zu berühren.

## **Verehrung der Hl. Schrift**

Antonius erkannte die Heilige Schrift als das inspirierte Wort Gottes an und betrachtete sie als eine Quelle der Wahrheit, Weisheit und spirituellen Erkenntnis. Er glaubte, dass die Bibel eine Fülle an Lehren und Anweisungen für das christliche Leben enthält und dass sie den Gläubigen helfen kann, Gott besser zu verstehen und seinem Willen zu folgen.

Antonius betonte auch die Bedeutung der persönlichen Meditation und Kontemplation der Heiligen Schrift. Er ermutigte die Gläubigen, regelmässig die Bibel zu lesen und darüber nach-

zudenken, um eine tiefere Beziehung zu Gott zu entwickeln und geistlich zu wachsen.

## **Verehrung der Mutter Jesu**

In seiner Spiritualität und Lehre spielte Maria eine bedeutende Rolle. Antonius betonte die einzigartige Rolle Marias als Mutter Jesu und als Vorbild des Glaubens. In seiner tiefen Überzeugung, betrachtete er sie als „Mutter Gottes“ und als eine mächtige Fürsprecherin bei Gott. Er ermutigte die Gläubigen, sich an Maria zu wenden und ihre Hilfe und Fürsprache in ihren Gebeten zu suchen. Antonius lehrte, dass Maria eine mütterliche Liebe zu allen Gläubigen habe und dass sie bereit sei, ihnen zu helfen, um sie in ihren geistlichen Bedürfnissen zu unterstützen.

Er sah Maria als eine engagierte Jüngerin Jesu, die den Glauben vorbildlich gelebt hat. Antonius betonte, dass die Verehrung Marias letztendlich darauf abziele, eine tiefere Beziehung zu Jesus Christus zu entwickeln und seinem Beispiel zu folgen. Heute wird der Heilige Antonius von Padua als Schutzpatron der verlorenen Gegenstände verehrt und ist einer der beliebtesten und verehrtesten Heiligen in der katholischen Tradition. Sein theologischer Beitrag und seine spirituelle Bedeutung haben ihn zu einer wichtigen Figur in der Geschichte des Christentums gemacht.

*Pfr. Donsy*

## Unsere Partnerschaft mit Perignano

### **Samstag, 20. Mai 2023, ein unvergesslicher Tag!**

Freundschaft ist so, wir kennen uns, wir sind zusammen... Und dann grüßen wir uns, mit einem geraden Blick und einer aufrichtigen und liebevollen Umarmung, die den Abschied kennt, dann der Gedanke und der Wunsch, uns wiederzusehen.

Und so geschah es am vergangenen Samstag, einem besonderen und gesegneten Tag, an dem unter der stillen, aber weisen Führung des Heiligen Geistes alles aufeinander abgestimmt war: Der Besuch unserer Schweizer Freunde, genau am Tag des 33. Jahrestages des Besuchs der heiligen Mutter Teresa von Kalkutta in unserer Pfarrei, der durch die erste Feier der Heiligen Messe des neuen Diözesanbischofs Giovanni Paccosi in der Kirche von Perignano verschönert wurde, zusammen mit unserem Don Matteo und seinem Freund Don Donsy.

Was soll ich sagen... eine freudige, mystische und menschliche Begegnung der Wärme und des Glaubens, denn der Herr schenkt uns mehr, als wir zu bitten und zu wünschen wissen.

Zu diesem Anlass stellten wir auch einen improvisierten und überschwänglichen Jugendchor zusammen, der versuchte, Frische und Kraft mit den präzisesten und zartesten

Schweizer Stimmen zu kontrastieren, im Wechsel von Liedern auf Italienisch und Deutsch, was die Heilige Messe originell und anders machte. Kurz gesagt, wir haben es ein bisschen wie einen schönen Wettbewerb betrachtet, einen Spiessrutenlauf, bei dem die Ehre der italienischen Gesangkunst aufrechterhalten werden konnte ... Wir glauben nicht, dass wir es vollständig geschafft haben, aber wir hatten auf jeden Fall Spass, ja ... nehmen wir an, es endete so: ITALIEN - SCHWEIZ 2 : 2...aber diesmal ohne Elfmeterschiessen.

Nachdem wir uns alle zusammen im Pfarreisaal getroffen hatten, denn mit Freunden machen wir das so, nach der Seele kümmern wir uns auch um den Körper. Wir assen alle zusammen zu Abend bei einem typisch italienischen Menü: Lasagne, gegrilltes Fleisch mit Kartoffeln, Tiramisu und Ponce.... Denn naja... im Singen kann man gewinnen oder verlieren, aber in der Küche habe ich keine Zweifel, ich werde auch schamlos parteiisch sein, doch ich sage ITALIEN - SCHWEIZ 3 : 0, aber um dich zu lieben.

Danach gab es einen schönen Moment des Austausches von Geschenken zwischen unseren Gemeinschaften, wie ein schönes Poster und viele **Postkarten** mit dem Bild unserer beiden Kirchen (zusätzlich zu einem grosszügigen wirtschaftlichen Beitrag zur Un-

terstützung unserer Projekte), wir, wie üblich bei Italienern, Vin Santo und hausgemachte Cantuccini, die von Luana, in einer Leinentasche enthalten, die Freundschaft und den Händedruck zwischen unseren Gemeinschaften darstellt, scheinbar so verschieden und fern, aber vereint in der gemeinsamen Umarmung der Freundschaft und des Glaubens.

Ein riesiges Dankeschön an die ganze nette Gemeinschaft von UTZENTORF. Ein unendliches Dankeschön wie die Sterne am Firmament an den immer sonnigen Don Donsy, der unerklärlicherweise immer lächelt, wenn ich spreche, obwohl er mein Italienisch nicht versteht, boh .. Geheimnisse des Glaubens und auch an seine unersetzliche und wertvolle Mitarbeiterin Giuseppina, die mit ihrer gewohnten Freundlichkeit unsere Treffen organisiert und klug koordiniert; danke!

Begegnungen, die Seelen erfrischen und Herzen erwärmen, bei denen das Teilen aufrichtig ist und sprachliche

Missverständnisse mit einem Lächeln überwunden werden... mit Jesus dort, in unserer Mitte, den wir manchmal nur schwer sehen können, der aber gewiss weiss, wie er sich Gehör verschaffen kann mit seiner Gegenwart, seinem wohlwollenden Blick, seinem Segen.



Und wie gesagt.. Man fühlt sich wohl zusammen, dann grüsst man sich mit einem geraden Blick und einer aufrichtigen Umarmung, die Abschied kennt, mit dem Gedanken und dem Wunsch, sich wiederzusehen...

Bis bald, möge Gott Sie segnen.

*Enrico Fatticcioni*



# Nähe und Distanz

## Die Grenzwa<sup>h</sup>rung bei der kirchlichen Arbeit

Von der Erfahrung der Missbrauchsfälle erschüttert, wollen wir, die Mitarbeitenden der Kirche, das menschliche Fehlverhalten in den zwischenmenschlichen Kontakten vermeiden, oder zum Eigenschutz alle Mitarbeitenden unserer Pfarrei diesbezüglich auch sensibilisieren. Für alle Mitarbeitenden, die das Pfarreileben unter eigener Verantwortung mitgestalten, wird dies nun zur Pflicht, an diesen Kursen vom Bistum Basel teilzunehmen.

Wir haben diesen Kurs bereits vor drei Jahren für alle Mitwirkenden angeboten. Im Oktober wird er nun als obligatorische Weiterbildung vorgeschrieben und muss von allen Mitarbeitenden besucht werden.

Dieses Angebot geschieht im Rahmen unseres Pastoralraumes zum Schutz von Kindern und Mitarbeiter:innen. Ziel ist ein respektvoller und achtsamer gegenseitiger Umgang. Die Umsetzung dieser Massnahmen wird durch die pastoralen Vorgesetzten, gemeinsam mit den Anstellungsbehörden zur Prävention gewährleistet.

Dieses Schutzkonzept beinhaltet Folgendes:

- Wissen vermitteln.
- Ein Klima von Vertrauen und Respekt schaffen.
- Schutz auf allen Ebenen fördern.
- Einen professionellen Umgang mit Bedacht und Wissen aufbauen.
- Eine Kultur des aufmerksamen Hinsehens mit Unterstützung für Zeugen, Opfer und Vertrauenspersonen entwickeln.

Das Präventionskonzept ist eine Hilfe, allfällige Grenzverletzungen und eine Isolierung des Opfers zu vermeiden und mögliche Opfer zur Abwehr zu ermutigen.

Wir sind uns unserer grossen Verantwortung bewusst und wollen diese wahrnehmen.

*Pfr. Donsy*

*Quelltext: Diözese Dossier für Nähe und Distanz*



# Schönstattjugend

## Schönstatt Jugend schweizweit, so auch in unserer Pfarrei

Die Gemeinschaft der Schönstatt Jugend erstreckt sich über die gesamte Deutschschweiz. In den Gruppenstunden erleben die Kinder gemeinsam in Spiel, Sport und Spass viele tolle Momente.

So freuen sie sich auch immer wieder, an den vielen verschiedenen Lagern teilnehmen zu können. Es wird gebastelt, die Natur erforscht, am Lagerfeuer gesungen, Fähigkeiten gemessen und vieles mehr. Die Lager finden unter Jugend + Sport statt.



Jährlich werden, sowohl für Mädchen als auch für Jungs, Sommerlager, Zeltlager oder das gemeinsame Pfingstlager organisiert. Das jährliche Fussballturnier darf natürlich genau so wenig fehlen, wie das beliebte, zur Tradition gewordene Adventsweekend, welches in unserer Pfarrei durchgeführt wird.

[www.kathutzenstorf.ch/schönstatt-gruppe](http://www.kathutzenstorf.ch/schönstatt-gruppe)



Die schönen Erfahrungen, welche immer wieder gemacht werden und die Freundschaften, die geschlossen werden, begleiten die Kinder meist ein Leben lang.



Als Gruppierung der kath. Kirche ist uns der Kontakt zu den Mitmenschen und die Beziehung zu Gott wichtig. Die Anlässe werden jeweils rechtzeitig im Pfarrblatt und auf der Homepage publiziert. Wir freuen uns über viele begeisterte Teilnehmer:innen.

*Rebekka Rohrbach*

## Fortsetzung Lexikon katholischer Begriffe

**Unbefleckte Empfängnis Mariä:** Nach dem Glauben der Kirche ist die Mutter Jesu vom ersten Augenblick ihres Lebens an (d. h. ab ihrer Empfängnis) ohne den Makel der Erbsünde. Gottes Gnade hat sie im Hinblick auf den Erlösertod Christi davor bewahrt, weil sie zur Mutter Gottes erwählt worden ist. Papst Pius IX. hat die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis Mariä 1854 als verbindliche Glaubenslehre der Kirche (Dogma) verkündet. Die katholische Kirche feiert am 8. Dezember das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria (lat. Immaculata Conceptio).

**Urbi et orbi:** Feierlicher Segen, den die Päpste von der Benediktions-Loggia (Segens-Balkon) der Peterskirche nur zu besonderen Anlässen, etwa nach ihrer Wahl oder zu grossen Festen wie Ostern und Weihnachten, spenden. In der lateinischen Bezeichnung „Urbi et Orbi“ spiegelt sich das Weltbild der römischen Antike wider, als Rom noch als Inbegriff der Stadt (lat. urbs) und Mittelpunkt des Erdkreises (lat. orbis) betrachtet wurde.

**Ursulinen:** 1535 gründete Angela Merici in Brescia (Oberitalien) eine Gemeinschaft von Frauen, die sich der Erziehung und Bildung junger Mädchen widmete. Angela Merici stellte ihre Gemeinschaft unter den Schutz der Hl. Jungfrau und Märtyrerin Ursula, deren Beispiel an Glaubenskraft und Standhaftigkeit den Mitgliedern der „Gesellschaft der Hl. Ursula“ helfen sollte. Der 1535 von Papst Clemens VII. anerkannte Orden verstand sich ursprünglich als eine offene Gemeinschaft, deren Mitglieder nicht in klösterlicher Abgeschiedenheit lebten. Erst im Laufe des 16. Jahrhunderts wandelte sich der Orden, der nach der Augustinusregel lebt, zu einer geschlossenen Klostersgemeinschaft. Der Orden zählt weltweit 10'000 Mitglieder und gehört damit zu den grössten Schwesternorden überhaupt.

**Vatikan:** Dieser Begriff steht für zwei Bezeichnungen:

1. Allgemeine Bezeichnung für den Sitz des Papstes, der Kurie und der Verwaltung.
2. Bezeichnung für den im Norden Roms befindlichen 75 Meter hohen vatikanischen Hügel (lat. mons vaticanus). Unter Kaiser Nero hat dort gemäss der Überlieferung der Apostel Petrus den Märtyrertod erlitten. Er wurde auf einem nahe gelegenen Gräberfeld begraben. Über dem vermuteten Petrusgrab liess Kaiser Konstantin der Grosse von 319-322 eine fünfschiffige Basilika errichten, die Peterskirche. Um diesen zentralen Wallfahrtsort der Petrusverehrung entstanden in den folgenden Jahrhunderten zahlreiche weitere Gebäude.

**Velum:** Das Wort Velum (lat. Tuch, Decke, Vorhang) wird im Katholischen für folgende drei Bedeutungen verwendet:

1. Seiden- oder Leinentuch, mit dem liturgische Gefäße, aber auch Ikonen und Reliquien bedeckt oder verhüllt werden.
2. Das Schultertuch, mit dem der Priester die Monstranz ergreift, um den Eucharistischen Segen zu spenden.
3. Das violette Passionsvelum, das zur Verhüllung der Kreuze in der Passionszeit, speziell in der Karwoche bis zur Kreuzverehrung am Karfreitag verwendet wird.

**Verkündigung des Herrn:** Das Fest „Verkündigung des Herrn“ ist auch bekannt unter dem Namen „Mariä Verkündigung“. Neun Monate vor dem Fest der Geburt Christi, nämlich am 25. März, erinnert sich die Kirche an die Verkündigung des Engels an Maria und ihre Antwort, an ihr „Fiat voluntas tua“: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38).

**Versikel:** Dies ist ein Gebetsruf, bestehend aus zwei Zeilen, die meistens aus den Psalmen stammen und im Wechsel zwischen Vorbeter und Gemeinde gebetet werden. Versikel gibt es zum Beispiel im Stundengebet, als Antwort auf Kurzlesungen oder als Einleitungen zu Segensgebeten.

**Vesper:** Dies ist die Bezeichnung für das Abendgebet der Kirche (lat. vespera = Abend). Die Vesper ist Teil des Stundengebets und wird zum Abschluss des Arbeitstages gebetet. Sie besteht aus Hymnus, Psalmen, Schriftlesung, Magnificat, Fürbitten, Vaterunser, Tagesgebet und Segen.

**Vierzehn Nothelfer:** Die Vierzehn Nothelfer sind vierzehn Heilige aus dem zweiten bis vierten Jahrhundert. Die Gruppe besteht aus drei weiblichen und elf männlichen Heiligen, von denen alle bis auf den heiligen Ägidius als Märtyrer starben. In der katholischen Kirche werden die Nothelfer als Schutzpatrone im Gebet angerufen. In der evangelischen Kirche gelten sie allgemein als Vorbilder im Glauben.

**Vigil:** Versammlung am Vorabend hoher Festtage (lat. vigilia = Nachtwache).

**Votivmesse:** Bezeichnung für Messen, die unabhängig vom Kirchenjahr bestimmte Aspekte hervorheben (lat. votum = Gelübde, Wunsch, Anliegen). So zum Beispiel Messen und Orationen für besondere Anliegen wie „für die Heilige Kirche“, „für Staat und Gesellschaft“, „für besondere Anliegen“, „für die Verstorbenen“.

## Sozialeinsätze der Jugendlichen

Unter Sozialeinsatz versteht man einen freiwilligen Dienst für und mit Menschen aller Art. Zum Glück gibt es sehr viele Menschen in unserer Pfarrei, die gerne für andere Menschen da sind und mithelfen. Dieser Dienst ist ein Zeichen der Liebe, Solidarität und Bereitschaft, etwas für andere zu tun. Viele freuen sich, wenn sie Hilfe bekommen und auch den Kontakt mit anderen Mitmenschen erleben dürfen.



Zu den freiwilligen Helferinnen und Helfern zählen auch unsere Firmlinge, die während ihres Firmwegs verschiedene Sozialeinsätze absolvieren. Wir bieten jedes Jahr mehrere Möglichkeiten im Programm an, aus denen sie wählen können. Meistens wählen sie 2 - 3 Einsätze. In diesem Jahr haben verschiedene Programme für Seniorinnen und Senioren stattgefunden. Alles begann mit dem Senioren-Nachmittag mit Musik. Nach der Krankensalbung versammelten sich die Senioren:innen im Pfarreisaal. Dort gab es Kuchen und Kaffee. Dies durften sie mit musikalischer Unterhaltung geniessen. Zwei Firmlinge spiel-

ten Klavier und sorgten für eine gemütliche Stimmung. Zu einem anderen Sozialeinsatz kamen sieben Firmlinge, die am Grillplausch für Senior:innen am Nachmittag mitgeholfen haben. Es waren 48 Personen anwesend und die Firmlinge bedienten die Seniorinnen und Senioren mit einem feinen Menu vom Grill. Beim Aufstellen der Tische, Servieren, Mithilfe in der Küche bis zum Aufräumen, waren alle immer eifrig im Einsatz. Alle Anwesenden hatten an unseren Firmlingen grosse Freude. Natürlich durften sie sich auch einmal eine Pause gönnen. Auch an unserem Pfarrefest standen viele im Einsatz. Hier gab es einiges zu tun. Wir sind sehr dankbar, dass viele junge Menschen in unserer Gemeinde vorbildlich ihren Dienst im Dienen vorleben.



Ich sage allen Firmlingen DANKE für ihren wertvollen Einsatz!

*Giuseppina Calabrò*  
*Katechetin / Jugendverantwortliche*



## Verein „Troost in Not - Hoffnung für Sambia“

2022 wurde der Verein „Troost in Not – Hoffnung für Sambia“ mit Sitz in Utzenstorf gegründet. Warum Sambia? Unser Pfarrer Donsy Adichiyil besucht und unterstützt seit Jahren regelmässig die indischen Missionare der Karmeliter, die in der Provinz Mwanachwanthu im Südosten Sambias tätig sind. Diese Mission wurde anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Geburt Theresas von Avila (1515-2015) ins Leben gerufen.

Sambia liegt im Südosten Afrikas und ist eines der ärmsten Länder der Welt. Die Gegend, in der die Karmeliter wirken, ist besonders arm und es fehlt fast an allem: Es hat kaum Wasserquellen, Nahrung, Bildung und medizinische Versorgung. Die Lebenserwartung der Menschen ist niedrig und während der Trockenzeit leiden fast alle Menschen an Hunger. Das Gebiet ist sehr abgelegen und es gibt kaum Strassen. Die Patres nehmen lange Wege auf sich, um die Menschen zu erreichen.

Die Missionare der Karmel Mission helfen den Menschen in ihren geistlichen und natürlichen Bedürfnissen, beides lässt sich aus christlicher Sicht nicht voneinander trennen. Der Verein unterstützt aber ausschliesslich soziale Projekte, da soziale und seelsorgerliche Zwecke wegen der Steuerbefreiung separat finanziert werden müssen.

Zu den sozialen Projekten gehört etwa der Bau von Brunnen. Die Brunnen müssen bis zu 100 m tief gegraben werden, was sehr aufwendig und kostspielig ist, aber für die Menschen eine enorme Verbesserung bringt. Viele weitere Projekte stehen an, wie etwa der Aufbau der Stromversorgung mit Solaranlagen, diverse landwirtschaftliche Projekte, damit sich die Menschen das ganze Jahr über ernähren können, Ausbildung und medizinische Versorgung usw.



Der Verein „Troost in Not – Hoffnung für Sambia“ wird ausschliesslich von Ehrenamtlichen geleitet. Es entstehen daher praktisch keine Verwaltungskosten. Das Geld, das wir sammeln, kommt deshalb voll den Menschen in Sambia zugute. Ihre Unterstützung ist herzlich willkommen!

Verein „Troost in Not – Hoffnung für Sambia“ (Spenden sind steuerfrei)

[www.troostinnot.com](http://www.troostinnot.com)  
[troostinnot@gmail.com](mailto:troostinnot@gmail.com)

*Beat Emmenegger, Kassier*

## Jahrzeitstiftungen/Messintentionen

Ein Messstipendium ist eine finanzielle Unterstützung, die einer katholischen Kirche oder einem Priester gewährt wird, um für eine bestimmte Person zu beten und eine Messe zu zelebrieren. Das Stipendium wird normalerweise von Gläubigen gespendet, um sicherzustellen, dass eine bestimmte Messe für einen bestimmten Zweck oder eine bestimmte Intention gefeiert wird.



Im deutschsprachigen Raum werden die Priester besoldet, deshalb ist das Geld für die Finanzierung der Missionspriester gedacht, welche für die Intention des Gebers diese Messe feiern werden.

Gemäss dem katholischen Glauben hat die Heilige Messe eine besondere Bedeutung für die verstorbenen Seelen. Die Gläubigen beten während der Messe für die Verstorbenen und bitten um Gottes Barmherzigkeit und um die Erlösung ihrer Seelen. Wir glauben, dass durch die Fürbitte der Gemeinschaft der Gläubigen und den priesterlichen Dienst in der Messe die

verstorbenen Seelen Unterstützung und Trost erhalten.

Durch die Teilnahme an der Messe und das Feiern des Opfers Christi wird um Vergebung für die Sünden der Verstorbenen gebetet und um die Reinigung ihrer Seelen von den Folgen der Sünde.

Der heilige Augustinus (354-430) schrieb: "Die Heilige Messe ist unser größtes Trostmittel für die Verstorbenen. Es gibt kein besseres Mittel, um ihnen zu helfen, als für sie zu beten, insbesondere in der Heiligen Messe." Die heilige Theresia von Avila (1515-1582) betonte die Wirkung der Heiligen Messe für die Seelen im Fegefeuer und sagte: "Die Heilige Messe ist ein großer Trost für die verstorbenen Seelen. Wenn wir für sie beten und die Messe für sie feiern, können wir ihnen helfen, schneller in den Himmel zu gelangen."

Diese Zitate verdeutlichen den Glauben der Heiligen an die segensreiche Wirkung der Heiligen Messe für die verstorbenen Seelen. Sie betonen die Bedeutung des Gebets und des priesterlichen Dienstes in der Messe als Hilfe und Trost für die Verstorbenen auf ihrem Weg zur ewigen Gemeinschaft mit Gott.

*Pfr. Donsy*

# Kontakte, Vereine, Gruppen

## • Kirchengemeinderat

### Präsident

Jesko Lamm 034 445 12 00

### Vizepräsident/Anlässe/Feste

Albrecht Schnabel 032 530 35 57

### Kommunikation/Sicherheit

Roberto Bortoli 078 860 06 90

### Ressort Personal

Paolo Kreth 056 210 23 29

Beat Emmenegger 079 336 23 91

### Finanzen

Thomas Jaus 078 825 48 03

### Sekretärin/Aktuarin

Antonina Merenda 079 580 60 59

## • Pfarrei-Sekretariat

Rebekka Rohrbach 032 665 39 39

Nicole von Arx 032 665 39 39

## • Sakristanin

Kathleen Schnabel 032 530 35 57

## • Ministranten

Giuseppina Calabrò 079 347 04 79

## • Katecheten-Team

Giuseppina Calabrò 079 347 04 79

Helene Lüthi 032 682 57 69

Anne Keuser 032 665 07 83

Leonie Bauer 034 422 54 35

## • Fahrdienst Religionsunterricht

Alice Rüttimann 034 413 00 30

Maria-L. Ferragina 034 556 81 70

## • Himmelstürmer

Lilian Löhri 031 371 22 67

## • St. Pauls Abenteurer

Jesko Lamm

abenteurer@kathutzenstorf.ch

## • Schönstatt-Gruppe

Giuseppina Calabrò 079 347 04 79

## • Jugendkoordination

Giuseppina Calabrò 079 347 04 79

## • Jugendband

Samuel Steiner 079 363 67 63

## • Chinderchor

Sabrina Michel 079 684 68 79

## • LutraCor

Claudia Anliker 032 665 21 18

## • Kirchenchor

Gudrun Graf 034 445 42 19

## • Frauen- und Müttergemeinschaft

Astrid Junker 032 341 64 17

## • Besuchsdienst Senior:innen

René Zahno 076 343 29 36

## • Don Bosco Familie

Heinrich Kemmler 031 767 77 17

## • Taizé-Team

Gabriella Aebersold 032 665 11 54

# UNSERE NEUE HOMEPAGE

Seit einiger Zeit erreichen Sie uns auf unserer neuen Homepage, die besonders beim Aufrufen via Smartphone viele Vorteile bietet.



Wir laden Sie herzlich ein, unsere neue Homepage anzuwählen, darin zu stöbern, um Neues und Spannendes zu entdecken...

[www.kathutzenstorf.ch](http://www.kathutzenstorf.ch)